Nr. 89. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 22. Februar 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 21. Februar.

Deutscher Reichstag.

47. Plenar-Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über die das Dienstaltersstufensystem betreffenden Petitionen und die dazu von der Kommission beantragten drei Resolutionen.

Abg. Singer (Sзd.) empfiehlt seinen Antrag, die Bestimmungen über Anrechnung eines Militärdienstjahres auch auf die vor 1892 angestellten Unterbeamten auszudehnen und durch eine neue, vierte Resolution zu erwirken, daß die Zeit vom Tage des Dienstantritts an bei der Anstellung als diätarische Dienstzeit berechnet werde. Im Uebrigen tritt Redner auch für die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen warm ein, namentlich für die Resolution 1 betr. Landbriefträger und für Resolution 3 betr. Ausgleichung der aus den Altersstufen erwachsenen Ungleichheiten durch Gehaltserhöhungen. Indem wir, so schließt Redner seine Ausführungen, hier speziell auch für die Unterbeamten eintreten, so geben wir Ihnen ja Gelegenheit, unsere Macht, den Einfluß der Sozialdemokratie auf die kleinen Beamten zu brechen. Nehmen Sie doch diese Gelegenheit, die wir Ihnen bieten, an! Bessern Sie die Verhältnisse der kleinen Beamten, wir reichen Ihnen dazu gern die Hand. Für unsere Thätigkeit würden freilich noch immer Uebelstände genug übrig bleiben.

Geh. Rath Neumann: Die Regierungen sind den Wünschen des Reichstages schon in mehrfachen Punkten entgegengekommen, aber wir können doch nicht einzelne Beamten-Kategorien herausgreifen, um sie zu bevorzugen; das würden wieder andere Beamtenklassen als Ungerechtigkeit empfinden. In den uns gegebenen Grenzen haben wir die Verhältnisse namentlich der Unterbeamten gebessert, und kein Ressort hat dem widerstrebt, auch nicht die Postverwaltung. Die Resolution 1 betreffs der Landbriefträger würde allein schon einen finanziellen Effekt von 1 Million Mark haben. Ueber Anrechnung der Militärdienstzeit, wie Resolution 2 sie will, schweben Erwägungen zwischen den betheiligten Ressorts. Ein Bedürfniß, diese Anrechnung auch auf die Unterbeamten auszudehnen, wie Singer es wünscht, besteht nicht, denn die Unterbeamten ermangeln der Vorbereitungszeit, wie sie bei den Beamten erforderlich ist. Für die von Singer beantragte vierte Resolution besteht gar kein Bedürfniß, denn die Unterbeamten haben überhaupt keine Probedienstzeit, auch wird ihnen bereits ein Theil der diätarischen Dienstzeit fingirtermaßen als etatsmäßig angerechnet. Was die dritte Resolution der Kommission anlangt, so ist die Regierung schon bisher bemüht gewesen, Ungleichheiten zu vermeiden. Darin aber weiter zu gehen, würde wieder zu Ungerechtigkeiten führen.

Referent Abg. Enneccerus führt aus, die Singer'schen Anträge seien in der Kommission abgelehnt worden, er selbst aber habe für den ersten dieser Anträge gestimmt. Die Erhöhung des Gehalts der Landbriefträger sei von der Kommission einstimmig für nöthig gehalten worden.

Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fischer weist eine Redewendung Singers zurück, daß die Postverwaltung ein Privileg zu haben glaube, ihre Beamten schlechter zu stellen, als alle anderen Ressorts. Thatsächlich liege zu einer solchen Behauptung nicht der geringste Anlaß vor.

Abg. Pauli (Rchsp.) bittet um Aufbesserung der Gehälter bei den technischen Beamten beim Patentamt 2c.

Abg. Hammacher (natl.) widerspricht den formalen Bedenken, welche der Regierungs-Kommissar gegen den ersten Antrag Singer geäußert. Andererseits sei es richtig, daß die finanziellen Konsequenzen dieses Antrages nicht zu übersehen seien und deshalb könne er selbst zu seinem Bedauern auch nicht für diesen Antrag stimmen.

Abg. Werner (Antisemit) spricht sich für die Anträge der Kommission aus. Den von Singer vorgeschlagenen Zusatz zur zweiten Resolution halte aber auch er für angezeigt.

Abg. Schwarze (Ztr.) weist zur Begründung der dritten Resolution darauf hin, daß das Reich in Folge der Einführung des Altersstufensystems allein bei den Postassistenten und Unterbeamten je mehrere Hunderttausende an Stellenzulagen spare. Das seien Härten, die ausgeglichen werden müßten. Für die dritte Lesung des Postetats behält sich Redner einen entsprechenden Antrag vor.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) empfiehlt die Bitte der technischen Hülfsbeamten beim Patent- und Gesundheitsamt um Gehalts-Aufbesserung zur Berücksichtigung.

Abg. v. Leipziger (kons.) erklärt, die Mehrzahl der Konservativen werde für die Resolutionen der Kommission stimmen, aber ohne die Singer'schen Zusätze. Die wärmsten Vertheidiger hätten die Landbriefträger unter den Konservativen.

Abg. v. Stumm (Rp.) will gleichfalls für die Resolution der Kommission stimmen, aber mit dem Vorbehalte, daß die Finanzlage es gestatte, den Resolutionen zu entsprechen. Er und seine Freunde hätten ein noch lebhafteres Interesse für die kleinen Beamten, als die Sozialdemokraten, welche freilich viel Reden zum Fenster hinaus hielten, aber nicht die nöthigen Mittel bewilligten.

Abg. Singer: Bringen Sie (nach rechts) doch Steuervorschläge, die wir acceptiren können! Steuern, die von den wirthschaftlich Stärkeren getragen werden! Dann werden Sie uns an Ihrer Seite finden. Aber Sie wollen immer nur aus den Taschen des armen Mannes heraus Steuern bewilligen und dabei gewissen Kreisen neue Einnahmen verschaffen. (Unruhe rechts.)

Abg. von Kardorff ruft dazwischen: Reichs-Eisenbahnetat! (Heiterkeit, weil dieser Etat erst der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist.)

Abg. Singer fortfahrend: Die Herren da drüben haben zwar Redensarten für die kleinen Beamten, aber die Mittel für diese wollen sie nicht bewilligen.

Abg. Lingens (Ztr.): Ich begreife nicht, wie Herr Singer diesen Vorwurf erheben kann. Herr v. Stumm hat ganz recht darin, daß das Haus durchaus bemüht gewesen ist, die Verhältnisse auch der kleinen Beamten zu verbessern.

Damit schließt die Debatte. Die Resolutionen der Kommission werden unverändert angenommen und die Anträge Singers abgelehnt. Auch die Petitionen werden gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Das Haus setzt sodann die Etatsberathung fort.

Bei dem Etat der Reichs-Eisenbahnen spricht

Abg. Graf Kanitz (kons.) seine Genugthuung darüber aus, daß im Etat für die Tonne Kohlen wiederum ein niedrigerer Preis, 11,65 gegen 12,40 im Vorjahre und 13,80 vor vier Jahren, eingestellt sei. Bei den preußischen Bahnen sei ein solcher Rückgang in den gezahlten Preisen leider zu vermissen. Auf Anfrage des Redners erwidert

Minister Thielen: Die Preise haben in den letzten Jahren ermäßigt werden können, weil ältere Verträge abgelaufen waren. Ich muß aber dazu bemerken, daß die Qualität der billigeren Kohle die der früheren theueren nicht ganz erreicht. Bei unseren preußischen Bahnen laufen unsere älteren Verträge erst im Juli d. J. ab. Ueber die Verhandlungen über neue Verträge kann ich natürlich nichts sagen, um sie nicht zu stören.

Abg. Lingens regt dann wieder die Frage der Sonntagsruhe an.

Minister Thielen: Diese ist im Frachtverkehr vollständig auf den Reichseisenbahnen durchgeführt, abgesehen natürlich von Zeiten ausnahmsweise starken Verkehrs. Und ebenso steht es auf den preußischen Bahnen.

Abg. Lingens: Es würde von Interesse sein, wenn der Minister uns auch sagte, welchen Einfluß auf die moralische Haltung die Sonntagsruhe ausübt. (Heiterkeit.)

Minister Thielen: Daß die Sonntagsruhe einen guten sanitären und moralischen Einfluß auf die Beamten ausübt, davon bin ich fest überzeugt. Aber die Statistik läßt mich da im Stich (Heiterkeit), und ich glaub auch, die Beamten würden eine solche statistische Erhebung nicht gerne sehen. (Sehr richtig!)

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Graf Kanitz und Hammacher über die Kohlenpreise endet diese Debatte und der Etat wird genehmigt.

Beim Etat des Reichseisenbahnamts erklärt

Direktor Schulz: Die Reichsregierung hat bei dem schweizerischen Bundesrath bereits für die nächste Revisionskonferenz einen Antrag auf Abänderung des die Zoll-, Steuer- und Polizeivorschriften enthaltenden Artikels 10 der Berner Konvention angemeldet.

Der Etat wird genehmigt.

Bei dem Etat des Invalidenfonds verbreitet sich

Abg. Graf Oriola über die Nothwendigkeit, einzelnen unterstützungsbedürftigen, erwerbsunfähigen Kriegsinvaliden Beihülfen zuzuwenden, bezw. Pensionen und Pensionszulagen. Zu dem Behuf würde ein Theil seiner Freunde auch vor einer Wehrsteuer nicht zurückschrecken.

Abg. v. Schöning (kons.) äußert sich in gleichem Sinne.

Abg. Rickert (fr. Vg.): Ich bin in der glücklichen Lage, beiden Herren beizupflichten, ohne daß ich dabei auf die Frage der Wehrsteuer eingehen will. Es handelt sich hier um eine Ehrenpflicht, zu deren Erfüllung auch wohl der Invalidenfonds noch ausreichen wird.

General-Lieutenant von Spitz: Niemand hier im hohen Hause fühlt wärmer für die Invaliden, als wir. Die Militär-Verwaltung ist aber nur ein Glied des ganzen großen Staatswesens. Und da fällt die große finanzielle Tragweite alles dessen, was Sie vorschlagen, in's Gewicht. Herrn Graf Oriola's Wünsche würden etwa 6½ Millionen erfordern, und da meinen die Regierungen, man könne nicht schon jetzt wieder vorgehen, nachdem dies erst 1893 geschehen ist. Redner bestreitet dann noch, daß der Invalidenfonds für die gesteigerten Ansprüche ausreichen würde. Keinesfalls würde das Land eine bloße Veteranen-Versorgung — also nicht invalide Gewordener — leisten können.

Unterstaatssekretär Aschenborn spricht sich bezüglich der finanziellen Seite der Sache in gleichem Sinne aus.

Nach einer kurzen Replik des Abg. Graf Oriola wird der Etat des Reichsinvalidenfonds genehmigt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungssachen und Petitionen.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. **Berlin**, 21. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Plenar-Sitzung vom 21. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Berlepsch und Kommissarien.

Das Haus setzt die zweite Etatsberathung bei dem Spezialetat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung fort.

Bei dem Titel „Remunerirung der Vorsitzenden und Stellvertreter bei den Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Schiedsgerichten" bittet

Abg. Bachmann (nl.) um Besserstellung dieser Beamten, die heute noch ungünstiger als die richterlichen Beamten in der Justiz gestellt sind; auch möge man diese Stellen Richtern übertragen.

Minister von Berlepsch: Der letztere Wunsch ist berechtigt; allein ganz kann man die Verwaltungsbeamten in diesen Stellungen nicht entbehren und es steht dem Oberpräsidenten auch das Vorschlagsrecht zu.

Bei dem Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen" erörtert der

Abg. v. Schenckendorff die Nothwendigkeit einer anderweiten Organisation dieser Schulen. Ueber den gestern besprochenen Streit in Betreff der Trennung der Baugewerkschulen sei es für den Laien schwierig, sich ein rechtes Urtheil zu bilden. Die feste Anstellung der Lehrer sei eine der wichtigsten Forderungen, deren Erfüllung dringend nöthig ist und die alljährlich hier vorgebracht werden muß, bis die Regierung sie bewilligt. Was die Errichtung neuer gewerblicher Fortbildungsschulen betrifft, so sollte mehr auf das Bedürfniß der betreffenden Landestheile Rücksicht genommen werden. Für die schlesischen Gebiete, in denen sich eine rege Haus-Industrie entwickelt hat, bleibt noch viel zu thun.

Abg. Bachmann wünscht eine Besserstellung der Navigationslehrer.

Minister v. Berlepsch hält den Wunsch für berechtigt; in Hamburg sind diese Lehrer besser gestellt. Allein die Finanzverwaltung widerspricht dieser Forderung, weil sie anderen Beamtenklassen dazu dienen würde, höhere Forderungen zu begründen.

Abg. Krawinkel (nl.) bittet um eine Ausdehnung des gewerblichen Fortbildungs-Unterrichts in der Richtung, daß die kleinen Handwerker und die industriellen Arbeiter auf dem Lande mehr Nutzen von diesen Schulen haben als bisher.

Auf eine Anregung des Abg. Pleß (Ztr.) wird vom Regierungstische versichert, daß die Regierung es sich angelegen sein lasse, tüchtige Lehrkräfte sich zu sichern. Es seien auch Verhandlungen in der Schwebe, die Gehalts- und Pensionsverhältnisse festzustellen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) wiederholt die gestrigen Forderungen nach Ertheilung von Religions-Unterricht an die gewerblichen Schüler. Er dankt dem Minister für dessen Maßnahmen zu Gunsten des gewerblichen Kunst-Unterrichts.

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) hält namentlich die soziale Bedeutung des gewerblichen Unterrichtswesens für wichtig; der vielbeklagten Verrohung der Jugend kann hier erfolgreich entgegengewirkt werden; allerdings werde das ohne Inanspruchnahme der Seelsorge nicht möglich sein.

Abg. Feltsch (kons.) bekämpft nochmals die Theilung der Baugewerkschulen in höhere und niedere; die letzteren würden dann nur ein Pfuscherthum großziehen, das nachdrücklich bekämpft werden muß.

Abg. Eichel (kons.) wünscht Errichtung einer Webeschule in Lauban.

Abg. Schall (kons.): Dem religiösen Bedürfniß könnte genügt werden, wenn überzeugte christliche Lehrer angestellt werden, die den Schülern mit gutem Beispiel vorangehen. Sache der kirchlichen Organe werde es dann sein, sich der jungen Leute anzunehmen.

Minister von Berlepsch: Im Wesentlichen stehe ich auf dem Standpunkte des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen und bin auch bereit, eine generelle Anweisung in dieser Richtung zu ertheilen und mich mit dem Kultusminister in Verbindung zu setzen. Allein obligatorischer Lehrgegenstand für gewerbliche Unterrichts-Anstalten kann der Religions-Unterricht nicht werden.

Abg. von Eynern (nl.) bemerkt dem Abg. Glattfelter, der den Religions-Unterricht als Mittel gegen den Umsturz anpries, daß diese Behauptung wenig Glauben verdiene, wenn das fromme Zentrum, wie das bei der Wahl in Dortmund geschehen, selbst einem Sozialdemokraten seine Stimme gebe.

Auf eine Anfrage des Abg. Schaffner (nl.) wird vom Regierungstische her erwidert, daß die Aufwendungen zu Fortbildungsschulen im Regierungsbezirke Wiesbaden in den letzten Jahren erheblich gesteigert worden sind.

Auf einen Wunsch des Abg. Schenck (frs. Vp.) erklärt der Minister von Berlepsch, daß er eine genaue Statistik über das gewerbliche Unterrichtswesen veranlassen werde.

Abg. Dasbach (Ztr.) führt den Nationalliberalen eine Reihe von Einzelfällen vor, in denen auch sie für Sozialdemokraten bei den Wahlen gestimmt haben.

Die Abgg. Reichardt (nl.), Euler (Ztr.), Gothein (frs. Vg.) und von Schenckendorff (nl.) bitten den Minister, der Fachschule in Magdeburg nicht durch Entziehung der Staatssubvention und Neuerrichtung einer Kunstgewerbeschule den Lebensfaden abzuschneiden.

Minister von Berlepsch und Geh. Rath Lüders legen dar, daß der Unterricht in der Fachschule mangelhaft sei.

Schließlich wird ein Antrag Sattler (nl.), der auch von dem Abg. Bröse (kons.) unterstützt wird, angenommen, dahingehend, die Regierung möge die Angelegenheit nochmals in Erwägung nehmen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, außerdem Eisenbahn-Etat.

Schluß 3¾ Uhr.

Die sanitären Verhältnisse der deutschen Armee.

Ueber die sanitären Verhältnisse der deutschen Armee liegt ein interessanter Bericht der Militärsanitätsverwaltung vor, dem wir das Folgende entnehmen:

Seit 1868 ist in der preußischen Armee die Zahl der Erkankungen, die damals 1496 vom Tausend der Iststärke (‰) betrug, bis 1893/94 auf 867 ‰ gesunken, hat sich also um 42 Prozent verringert. Dies hat zur Folge, daß gegenwärtig alljährlich über 230 000 Mann weniger erkranken, als dies nach dem früheren Verhältniß der Fall gewesen wäre, und daß über 2 Millionen Behandlungstage erspart werden, die dem Dienst zu gute kommen. Für jeden Mann des Heeres werden dadurch 5 Tage im Jahre, die früher durch Krankheit ausfielen, der Ausbildung gewonnen. Für die Verwaltung ergab sich aus dieser Verminderung der Krankenziffer die erfreuliche Thatsache, daß die bauliche und ökonomische Bereitstellung von Unterkunft und Lagerstellen für die Lazarethkranken, die in den 50er Jahren noch auf 6½ Prozent der Garnisontruppenstärke festgestellt war, im Laufe der Zeit auf 4 Prozent eingeschränkt werden konnte. Die Gesamtsterblichkeit der Armee, im Jahre 1868 noch auf der Höhe von 6,9 ‰ der Iststärke, hat sich bis 1894/95 auf 2,4 ‰, mithin um 65 Prozent vermindert. Das bedeutet, daß jetzt jährlich über 2200 Mann der Armee und dem Volke mehr als früher am Leben erhalten werden. In dieser Verbesserung des Gesundheitszustandes hat die deutsche Armee vor den Heeren anderer Staaten durchweg den Vorsprung, soweit die vorliegenden statistischen Veröffentlichungen einen Vergleich hierüber gestatten. Es betrug bei ihr (Baiern nicht einbegriffen) im Jahre 1892/93 die Zahl der Todesfälle 3,0 ‰, bei der französischen Gesamtarmee im Jahre 1892 6,2 ‰ (Inlandsarmee 5,6 ‰), bei der österreichischen 6,1 ‰ und bei der italienischen 7,1 ‰ der Iststärke; bei der russischen im Jahre 1891 6,9 ‰. Nirgends treten die Erfolge dieser hygienischen Bestrebungen deutlicher und greifbarer in die Erscheinung als in der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Sie haben in der Armee von 1873/74 bis 1893/94 einen Rückgang der Erkrankungsziffer von 62,7 ‰ auf 9,9 ‰ der Iststärke, also auf weniger als ⅙ ihres früheren Umfangs, erfahren. Die Pocken, die in anderen Heeren bis vor kurzem und zum Theil noch jetzt erhebliche Opfer forderten, sind in der deutschen Armee nur noch ganz vereinzelt vertreten und haben seit 1873 im ganzen nur zwei Todesfälle veranlaßt. Das Wechselfieber, von dem im Jahre 1868 noch 27,6 ‰, im Jahr 1869 sogar 54,5 ‰ der Iststärke des Heeres befallen wurden, wies im Jahr 1893/94 nur noch eine Erkrankungsziffer von 0,81 ‰ auf; dieselbe hat sich also um 97 Prozent verringert. Bei der Ruhr ist ein ähnlicher Rückgang der Erkrankungen von 6,8 ‰ der Iststärke im Jahre 1873/74 auf 0,39 ‰ im Jahre 1893—94, also um 94 %, bei den in den fünfziger Jahren in so bedenklichem Grade herrschenden und den Heeresdienst erschwerenden kontagiösen Augen-Entzündungen im selben Zeitraum ein Rückgang von 7,0 ‰ auf 1,5 ‰ der Iststärke nachweisbar. Bedeutungsvoller noch kommt die Wirkung hygienischer Maßnahmen beim Unterleibstyphus zur Geltung, dessen Verbreitung mit einem gewissen Recht als Gradmesser der gesundheitlichen Verhältnisse in den Armeen betrachtet werden darf. Der Zugang an typhösen Erkrankungen (Typhus und gastrischem Fieber) betrug in der Armee im Jahre 1868 33 ‰ der Iststärke, im Jahre 1893—94 nur noch 2,4 ‰; die Sterbeziffer durch diese Krankheiten sank von 2,2 ‰ auf 0,21 ‰ der Iststärke. Umfang der Erkrankungen und Todesfälle hat sich also um 90 % verringert. Im Allgemeinen erkranken jetzt nicht mehr Mannschaften in der Armee an Typhus, als im Anfang dieser Vergleichsperiode daran starben. Ueber 900 Todesfälle an typhösen Erkrankungen wurden im Jahre 1893—94 gegenüber dem Sterblichkeitsverhältniß des Jahres 1868 der Armee erspart. Zum ersten Male wurde von der alten Regel, daß die Verluste durch Krankheiten die Opfer der Kriegswaffen übersteigen, eine Ausnahme an der deutschen Armee im französischen Feldzuge 1870—71 beobachtet. Zwar traten den deutschen Heerestheilen in Frankreich drei Seuchen in epidemischer Verbreitung schon beim Beginn des Krieges entgegen und zwei derselben, Ruhr und Unterleibstyphus, fanden in der Armee auch Eingang und zum Theil nicht unerhebliche Verbreitung. 112,048 Mann, d. i. 142 ‰ der Iststärke der Feldarmee, wurden von ihnen befallen, 11 169 Mann, d. i. 14 ‰ der Iststärke, gingen an ihnen zu Grunde. Weit über die Hälfte des Zugangs an sogenannten Allgemeinerkrankungen, nahezu ¼ des Gesamtzuganges an Krankheiten überhaupt, und über ¾ sämtlicher Todesfälle an solchen wurden durch sie veranlaßt. Aber die dritte und verheerendste der auf dem Kriegsschauplatz herrschenden Seuchen, die Pocken, berührte die deutsche Feldarmee nur wenig. Noch nicht 300 Mann fielen ihr zum Opfer, während sie in der französischen Armee 23 400 Mann dahinraffte. Wie anders war dieses Verhältniß wenige Jahre später im russisch-türkischen Kriege, in welchem z. B. bei der russischen Kaukasus-Armee auf 1 Todten durch feindliche Waffen 18 durch Krankheiten kamen! Hier herrschten neben Wechselfieber als Kriegsseuchen die typhösen Erkrankungen, insbesondere der noch mehr als die Pocken zu fürchtende Fleck- oder eigentliche Kriegstyphus mit einer Heftigkeit, welche zeigte, daß er seit den Verheerungen in den Kriegen am Anfang dieses Jahrhunderts und im Krimkriege an Schrecken nichts eingebüßt hat. 216 ‰ der Heeresstärke wurden bei der Kaukasus-Armee von typhösen Erkrankungen befallen, 82 ‰ der Heeresstärke gingen an ihnen zu Grunde. Einzelne, selbst größere Truppenverbände, wurden fast in ihrem ganzen Bestande von ihnen heimgesucht (bis 967 ‰ der Iststärke) und der Auflösung entgegengeführt. Nicht besser war es anscheinend bei der russischen Donau-Armee, wo das Gardekorps in 3 Monaten angeblich 14 000 Typhuskranke hatte. Immer auf den Gebieten eines östlichen Kriegsschauplatzes zu finden, werden die Gefahren dieser und verschiedener anderer dort einheimischen oder des öfteren eingeschleppten ansteckenden Krankheiten für Heer und Bevölkerung wachsen, je größer die Armeen sind, welche der Krieg auf engem Raum zusammenführt.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. Die Justizkommission des Reichstags beendete heute die zweite Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetze, ohne daß Aenderungen an den Beschlüssen erster Lesung vorgenommen wurden. Man trat sodann in die zweite Lesung der Strafprozeßnovelle ein. Für § 7, welcher den Gerichtsstand der Presse betrifft, wurde der Beschluß erster Lesung aufrecht erhalten, wonach als Ort der That nur der Ort des Erscheinens der Druckschrift anzusehen ist.

— In der Margarinekommission wurde heute die zweite Lesung begonnen und u. A. das in erster Lesung genehmigte Verbot des Margarinekäses wieder aufgehoben.

— In der Budgetkommission des Reichstags entspann sich heute eine längere Debatte über die englischen Gesellschaften im südwestafrikanischen Schutzgebiete. Von mehreren Seiten wurde ausgeführt, daß der South-West-Afrika-Gesellschaft zu weitgehende Rechte eingeräumt seien. Auf eine Anfrage theilte noch Direktor Dr. Kayser mit, daß die dortige Ansiedelungskommission ihre Pflicht thue, der allergrößte Theil der Ansiedler habe einen zufriedenstellenden Lebensunterhalt gefunden.

** Wenn in der Presse Mittheilungen über die Pläne der Staatsregierung in Bezug auf Klein- und Nebenbahnen gemacht sind, in denen Richtiges mit vielem Falschen gemischt ist, so mag daran erinnert werden, daß der Herr Finanzminister bei Vorlegung des Staatshaushaltsetats am 16. Januar d. J. die Grundsätze, von denen in dieser Hinsicht ausgegangen werden soll, bereits dargelegt und eingehend begründet hat. Nach diesen Darlegungen ist die Staatsregierung nach wie vor überzeugt, daß der örtliche Bahnanschluß der Landwirthschaftsbetriebe an das Staatsbahnnetz eines der wichtigsten Mittel zur Hebung der Rente dieser Betriebe ist. Bei näherer Prüfung der Verkehrsverhältnisse und Einrichtungen der Landestheile, in welchen trotz Bereitstellung erheblicher staatlicher Mittel zur Förderung des Baues von Kleinbahnen die Entwickelung der letzteren nicht den Bedürfnissen der Landwirthschaft entspricht, hat sich aber ergeben, daß das Netz der Staatsbahnen dort vielfach noch zu erhebliche Lücken zeigt, um den Anschluß der von Staatsbahnen nicht durchzogenen Gelände mittelst Kleinbahnen zu ermöglichen. Es muß vielmehr zunächst noch eine Reihe von Nebenbahnen, gleichsam als Rückgrat für das demnächst an sie anzuschließende System von Kleinbahnen, gebaut werden, bevor an die dem Bedürfniß entsprechende Herstellung von Kleinbahnen herangegangen werden kann. Weder in der Auffassung der Staatsregierung von der Bedeutung der Kleinbahnen für die Landwirthschaft noch betreffs ihrer Absicht, diese Verkehrsanstalten kräftiger als bisher zu fördern, ist eine Aenderung eingetreten. Nur ist der Ausfüllung der Lücke des Staatsbahnnetzes durch Nebenbahnen die Priorität eingeräumt worden. Bei reichlicher Bemessung der Mittel für Förderung der Kleinbahnen wird daher der Schwerpunkt der Eisenbahnkreditvorlage in diesem wie in den nächsten Jahren in der erhöhten Forderung für Nebenbahnen liegen.

— Nach den dem Kriegsministerium zugegangenen Berichten der Generalkommandos über die Naturalverpflegung der Truppen im Frieden ist im Jahre 1895 nur eine Beschwerde und zwar über die Beschaffenheit des an die Truppen verabreichten Brodes im Bereiche des 4. Armeekorps erhoben worden. Diese wurde von der örtlichen Prüfungskommission als begründet befunden.

— Aus Konstantinopel wird der „Münch. Allg. Ztg." berichtet: Nachdem die Zeitun-Frage wesentlich durch das Verdienst des deutschen Botschafters erledigt worden, haben die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps dem Freiherrn von Saurma ihren besonderen Dank für seine Bemühungen um die Verständigung zwischen den Aufständischen und der Pforte ausgesprochen.

Köln, 21. Februar. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." versichert, dort werde auf das bestimmteste behauptet, Prinz Ferdinand habe dem General Golenistschew-Kutusow vor dessen Abreise seinen festen Entschluß mitgetheilt, selbst, und zwar möglichst bald, zur orthodoxen Kirche überzutreten.

Oldenburg, 21. Februar. Se. Majestät der Kaiser ist hier heute früh 9 Uhr in Begleitung des General-Adjutanten Generallieutenants von Plessen, des Leibarztes Professors Dr. Leuthold, des Kontreadmirals Freiherrn von Senden-Bibran, des Hofmarschalls Freiherrn von und zu Egloffstein und der dienstthuenden Flügel-Adjutanten Oberst von Moltke und Major Graf von Moltke eingetroffen. Zum Empfange hatten sich der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Herzogin Sophie Charlotte und die Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg eingefunden. Die Garnison hatte auf dem Wege zum großherzoglichen Palais Spalier gebildet. Das Frühstück wurde im Kreise der großherzoglichen Familie eingenommen. Gleichzeitig fand eine Marschall-Frühstückstafel im Schlosse statt. Um 10½ Uhr reiste Se. Majestät mit Gefolge nach Wilhelmshafen weiter.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Se Majestät der Kaiser ist hier 11½ Uhr Vormittags eingetroffen. Zum Empfange hatten sich der kommandirende Admiral von Knorr, der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Valois, der Vize-Admiral Koester und der Kontre-Admiral Bendemann eingefunden. Se. Majestät begab sich im eigenen Wagen nach dem Exerzierschuppen, wo die Vereidigung von 550 Rekruten der 2. Matrosen- und der 2. Werft-division stattfand. Während der Hinfahrt hatten die übrigen Truppen vor ihren Kasernen und auf dem Torpedo-Exerzierplatz Aufstellung genommen. Später fand ein Frühstück im Offizierkasino statt und sodann wurde eine Fahrt zur Werft unternommen. Die Abendtafel wird an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" stattfinden. Die Rückreise erfolgt voraussichtlich am Sonnabend Vormittag 9 Uhr.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Seine Majestät der Kaiser traf im Exerzierhause Mittags 12 Uhr ein. Nach dem Abschreiten der Front der Rekruten hielten Ansprachen der katholische Oberpfarrer Wiesemann und der evangelische Oberpfarrer Gödel. Die Eidformel verlas Lieutenant zur See Bertram. Nach einer Ansprache Sr. Majestät des Kaisers brachte der Inspekteur der Marine-Inspektion ein Hurrah auf Se. Majestät aus. Nach der Vereidigung begab sich Se. Majestät der Kaiser zu Fuß nach der Werft. Seine Majestät besichtigte daselbst „Hekla" und „Ersatz Preußen" und begab sich von dort zu Fuß nach dem Kasino, wo um 1½ Uhr das Frühstück für die Admiralität, das Gefolge, die Geistlichen und die bei der Vereidigung betheiligten Offiziere stattfand.

Straßburg i. Els., 20. Februar. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers: Auf Ihren Bericht vom 31. Januar d. J. ermächtige Ich Sie, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit solchen zu Freiheitsstrafen verurtheilten Personen, deren Begnadigung bei längerer guter Führung in Aussicht genommen werden kann, Aussetzung der Strafvollstreckung bewilligt wird, indem Ich in den dazu geeigneten Fällen demnächst Ihrem

Bericht wegen Erlassung oder Milderung der Strafe entgegensehen will. Von dieser Ermächtigung soll jedoch vornehmlich nur zu Gunsten solcher erstmalig verurtheilten Personen Gebrauch gemacht werden, die zur Zeit der That das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatten und gegen welche nicht auf eine längere als sechsmonatliche Strafe erkannt ist. gez. Wilhelm.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Februar. Abgeordnetenhaus. Finanzminister Dr. Lukacs brachte einen Gesetzentwurf über die Verlängerung des provisorischen Budgetgesetzes bis Ende Mai ein. Bei der fortgesetzten Debatte über das Handelsbudget sprachen die Abgeordneten Franz Kossuth und Otto Herman von der äußersten Linken in gehässiger Weise gegen den wirthschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich. Schließlich reichte der Abgeordnete Kossuth einen Beschlußantrag auf sofortige Kündigung des Ausgleichs mit Oesterreich ein.

Frankreich.

Paris, 20. Februar. In der heutigen Kammersitzung verwahrte sich de Pontbriand gegen die beständigen Irrthümer in den Zahlenangaben bei den Abstimmungen. In der letzten Sitzung wurde verkündet, daß die einfache Tagesordnung mit 343 gegen 222 Stimmen abgelehnt wurde, während das „Amtsblatt" Tages darauf sie mit 298 gegen 205 abgelehnt sein ließ. Der Vorsitzende Brisson führte die Irrthümer darauf zurück, daß die Abgeordneten für ihre abwesenden Kollegen stimmen, und beklagte diesen Brauch. Hierauf stellte Chaudey seine Anfrage über die Widersprüche des Justizministers Ricard. „Ich bin", sagte Chaudey, „kein Gegner der Neuerungen, welche die Regierung plant; ich habe sie vielmehr bisher unterstützt. Auch ich will Aufdeckung aller Aergernisse und Bestrafung aller Schuldigen, welchen Ranges sie auch seien, aber ich will keine Verdächtigung Unschuldiger und keine Ungesetzlichkeiten in der Rechtspflege. Die Kammer hat vorigen Donnerstag der allgemeinen Politik des Kabinets ihr Vertrauen ausgedrückt, heute handelt es sich aber nicht um die allgemeine Politik, sondern darum, ob der Justizminister in den Gang der Rechtspflege eingegriffen hat. Das aber hat er gethan, wie aus seinen Anweisungen an den obersten Staatsanwalt und den Untersuchungsrichter hervorgeht." Justizminister Ricard: „Ich habe den Fall Rempler schon viermal dargestellt; ich bin bereit, es so oft zu thun, wie Sie wünschen. Mir war von der Kammer die Pflicht auferlegt, die Südbahn-Untersuchung zu einem Ergebniß zu bringen. Bis Ende 1895 war eigentlich nichts geschehen. Gewisse Gerichtspersonen haben zu Vertrauten ihrer Amtsgeheimnisse Politiker genommen, die zugleich ihre Verwandten sind; das ist ungehörig. Ich soll Regelwidrigkeiten begangen haben, solche bestehen aber nicht. Lepoittevins Ernennung erfolgte genau nach dem Herkommen. Einen Brief Remplers habe ich nie erhalten; von einem Einspruch Remplers erfuhr ich nichts." Deramel: „Es giebt in Paris schon 27 Untersuchungsrichter, wozu haben Sie einen achtundzwanzigsten ernannt?" Jaures: „Für Panama allein wären 104 erforderlich." (Gelächter.) Ricard: „Um Ihnen zu zeigen, wie Rempler seine Untersuchung geführt hat, nur eine Thatsache. Er hatte in den Departements, wo die Meridionalbahn liegt, noch keine einzige Vernehmung veranstaltet. Remplers Brief an den Staatsanwalt ist mir erst nach Lepoittevins Ernennung bekannt geworden; er hätte aber keinen Einfluß auf meine Entschließung gehabt, auch wenn ich ihn früher gekannt hätte. Die Ueberwachung von Untersuchungen fasse ich als meine Amtspflicht auf; sie ist kein unerlaubter Eingriff in den Gang der Rechtspflege." (Händeklatschen auf der äußersten Linken.) Barthou tadelt Ricards Vorgehen in heftigen Ausdrücken. Man hat niemals das Haupt der Rechtspflege sich so herabwürdigen sehen. Vorsitzender Brisson: „Sie können sich solcher Worte nicht bedienen." Barthou: „Ich muß dennoch sagen, daß das Zimmer des Justizministers ein verrufener Ort geworden, wo es Angebereien regnete; ich bin auch Minister gewesen, ich habe auch Klarheit gewollt, aber ich habe immer zwischen sittlich tadelnswerthen, parlamentarisch zu verurtheilenden Handlungen und Strafthaten, die den Richter angehen, unterschieden. Die Minister sagen, sie wissen, weshalb wir sie angreifen. So sagen Sie es doch! Möchten Sie etwa unterstellen, daß wir nicht volles Licht wünschen? Ich würde dafür nur Verachtung haben." Ricard wiederholt, er habe nur seine Pflicht gethan und sehe ruhig dem Urtheil der Kammer entgegen. Ribot: „Wir haben die Untersuchung der Südbahnsache begonnen, uns aber ans Gesetz gehalten, Sie verquicken absichtlich die Rechtsfrage des Vorgehens Ricards mit der allgemeinen Politik. Nehmen Sie sich in Acht. Sie lassen sich vom lärmenden Theil der Kammer fortreißen, der einen Durchsichts- und Umwälzungsfeldzug beginnen will, schützen Sie die öffentliche Ordnung, morgen ist es dazu vielleicht zu spät. Bourgeois: „Ich erkläre mich mit Ricard verbunden, der den Ministerrath von der Rechtmäßigkeit seiner Handlungen überzeugt hat. Wir lassen uns von niemand fortreißen und bleiben unserm Programm treu. Wir haben das Eigenthum und die Ruhe der Straße zu schützen gewußt und werden es weiter thun. Vor dem Senat können wir uns nicht beugen, so lange die Kammer uns das Gegentheil befiehlt." Ribot: „Welchen Zweck hat Ihr neuliches Berufs-Genossenschaftsgesetz? Sie liebäugeln mit den Sozialisten." Bourgeois: „Wir suchen die Arbeiterschaft zu versöhnen." Ribot: „Ihre Politik führt nothwendig zur Ohnmacht und zu gefährlicher Erregung." Sarrien beantragt folgende Tagesordnung: „Die Kammer bestätigt ihre Abstimmung vom 13. Februar, erneuert der Regierung den Ausdruck ihres Vertrauens und geht zur Tagesordnung über." Bourgeois verlangt die Annahme dieser Tagesordnung. Poincare: „Sie verstecken die Sonderangelegenheit Ricards hinter ihrer allgemeinen Politik. Sie haben Angst vor einer offenen Abstimmung." Bourgeois: „Ich möchte Herrn Poincare doch bitten, Ausdrücke, wie Angst haben, nicht anzuwenden. Sie beleidigen mich persönlich; wenn Sie selbst keine Angst haben, so beantragen Sie doch offen einen Tadel gegen Ricard." Lasserre: „Ich beantrage der Sarrienschen Tagesordnung den Satz anzufügen: Die Kammer bedauert das Eingreifen des Siegelbewahrers in den Gang der Rechtspflege." Die Kammer beschließt mit 283 gegen 283 Stimmen zuerst über Sarriens Tagesordnung abzustimmen. Sie nimmt dann diese, also eine Vertrauenskundgebung für die Regierung, mit 309 gegen 185 Stimmen an und lehnt Lasserres Zusatz, die Tadelskundgebung gegen Ricard allein, mit 279 gegen 234 Stimmen ab.

Paris, 21. Februar. Die Blätter konstatiren einstimmig, daß das gestrige Kammervotum den Konflikt zwischen beiden Häusern sehr verschärft hat. Viele Zeitungen betrachten die Lage sogar als unentwirrbar. Man weiß noch nicht, in welcher Form heute der gegensätzliche Kammerbeschluß dem Senate vorgelegt werden wird. Jedenfalls scheint es sicher, daß der Letztere in seiner ablehnenden Haltung verharren wird.

Paris, 21. Februar. Nach einer Prüfung des Berichtes über den Streit in der Kammer haben die Zeugen Bourgeois' und Poincares entschieden, daß dem Zwischenfall keinerlei Folgen beizumessen seien.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Februar. Nach einer Depesche aus Havanna griff Maceo die Stadt Jarneo an und verbrannte das Gefängniß, sowie mehrere Häuser in der Stadt. Die Bevölkerung vertheidigte sich und wurde hierbei von den Truppen unterstützt. Zwölf Mann der Aufständischen wurden getödtet, eine große Anzahl verwundet. Auch die Bande des Gomez wurde angegriffen und floh mit einigen Verlusten.

England.

London, 20. Februar. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Schlichtung von Lohnstreitigkeiten der Arbeiter an.

London, 21. Februar. Die „Times" melden aus Konstantinopel unter dem 19. d. Mts., der Sultan habe dem türkischen Botschafter in London, Costaki Pascha, die Weisung gegeben, die englische Regierung zu ersuchen, die Lage in Egypten mit der Türkei als der suzeränen Macht in Ordnung zu bringen auf der Grundlage von Garantien, welche zur Sicherung der Verkehrswege zwischen Indien und England gegeben würden.

London, 20. Februar. Sir John Millais wurde als Nachfolger Lord Leightons zum Präsidenten der Royal Academy gewählt.

London, 20. Februar. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Kairo meldet, überreichte Lord Palmer heute dem unter dem Vorsitze des Khedive stattgehabten Ministerrathe die Abrechnungen des letzten Jahres. Sie weisen einen Ueberschuß von 1 088 000 Pfund auf; von demselben verbleiben 756 000 in der Kasse der „Dette publique", um in egyptischen Bonds angelegt zu werden; der Rest von 332 000 verbleibt der Regierung zur Verfügung für besondere Ausgaben, als da sind Drainage, Bewässerung und Eisenbahnen. Der Khedive drückte dem Ministerrathe seine große Genugthuung über die Ergebnisse des letzten Jahres aus.

Amerika.

Newyork, 20. Februar. Einer Nachricht aus Kingston auf Jamaika zufolge ist in Saint Elizabeth ein Negeraufstand ausgebrochen.

Newyork, 21. Februar. Aus Havanna wird gemeldet, daß nach einem dorthin gelangten Gerüchte der Führer der Aufständischen, Antonio Maceo, getödtet wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Februar. In einer Doppelvorstellung beenden heute die Schlierseer ihr erfolgreiches Gastspiel am Bellevue-Theater und bringen dieselben zum Abschied ihre beiden besten Volksstücke zur Aufführung, am Nachmittag wird unter theilweiser Ausgabe von Schülerbillets „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" und am Abend „Jägerblut" gegeben. Mit dem morgigen Tage tritt das heimische Personal wieder in Aktion und gelangt am Nachmittag bei kleinen Preisen „Der verwunschene Prinz" mit Herrn Jordan in der Titelrolle und am Abend die Posse „Der Stabstrompeter" zur Aufführung.

— Sonntag, den 23. Februar, kommt im Stadt-Theater Richard Wagners „Rienzi" mit Herrn Hofopernsänger Friedr. Caliga vom Hoftheater in Dessau als „Rienzi" zur Aufführung. Als zweite Vorstellung im Opern-Zyklus geht heute Lortzings „Undine" in Scene. Die Nachfrage nach Billets zum zweiten Zyklus war eine derart außerordentliche, daß die Direktion dem p. p. Publikum durch Veranstaltung eines dritten Zyklus entgegenzukommen glaubt. Derselbe wird am 27. Februar mit Meyerbeers „Hugenotten" eröffnet und gastirt an diesem Abend Frl. Kathinka Arpady vom Wiesbadener Hoftheater als „Valentine". Bestellungen zu diesem dritten Opern-Zyklus werden von heute ab an der Tageskasse entgegengenommen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Kiehlmann, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Bromberg, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Buchholz, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk I Berlin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, Helfritz, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Beuthen, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 — befördert. Schmidt, Premier-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, Moeller, Rittmeister von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Anklam, Henning, Sekonde-Lieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stralsund, Feuerstein, Premier-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Bromberg, diesem mit dem Charakter als Hauptmann, Paleske, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Ripkow, Sekonde-Lieutenant von der Res. des Fußart.-Regts. von Hindersin (pomm.) Nr. 2 — der Abschied bewilligt. Dr. vom Hofe, wissenschaftlicher Hülfslehrer beim Friedrich Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin, zum 1. April d. Js., unter Verleihung einer etatsmäßigen Oberlehrerstelle bei der Haupt-Kadettenanstalt, zum Oberlehrer ernannt. Graefe, Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Stolp, auf eigenen Antrag zum 1. April d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt. Fluche, Zahlmeister vom 1. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Dem Zimmergesellen Karl Riß zu Tribsees im Kreise Grimmen und den Gutsarbeitern Johann Haß und Friedrich Dornquast, beide zu Spoldershagen im Kreise Franzburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Im Suckerschen Lokal fand gestern Abend eine nur spärlich besuchte Versammlung der Näherinnen statt zur Besprechung des Tarifs für Massenarbeit (Hosen und Westen). Von den anwesenden Zwischenmeistern nahmen einige das Wort, um zu erklären, daß sie bei den gegenwärtig seitens der Konfektionäre gezahlten Preisen die Lohnsätze des neuen Tarifs nicht würden bewilligen können. Auf der andern Seite wurde jedoch erwidert, daß die Näherinnen von den gestellten Forderungen nicht abgehen könnten, die Zwischenmeister würden sich, um auf ihre Rechnung zu kommen, an die Arbeitgeber halten müssen. Endlich wurde beschlossen, daß die Lohnkommission den Tarif sämtlichen Zwischenmeistern bis zum Montag zustellen und dieselben zu einer Aeußerung veranlassen solle. In einer auf Montag Abend einzuberufenden Versammlung wäre über den Erfolg dieses Schrittes Bericht zu erstatten, eine endgültige Beschlußfassung über den Streik bleibe bis dahin vertagt.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 21. Februar. In dem Dorf Arnsberg hiesigen Kreises entstand gestern bei dem heftigen Winde eine Feuersbrunst, die furchtbar um sich griff und in einigen Stunden 16 Gehöfte, Bauerhöfe und Büdnergehöfte in Asche legte, da die meisten Gebäude mit Stroh- resp. Rohrdachung versehen waren. Den Gebäudeschaden und theilweise auch den Mobilienschaden hat die Altpommersche Sozietät zu tragen, aber auch die Greifswalder Mobilien-Brandversicherung ist bedeutend an dem Schaden betheiligt. Nach eingegangenen Nachrichten ist das Feuer durch Funken aus einer im Gange befindlichen Lokomobile entstanden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

„Himmel und Erde." Illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift, herausgegeben von der Gesellschaft „Urania". Verlag von Hermann Paetel in Berlin. Jahrg. VIII. Heft 4. Das neue Heft bespricht die interessantesten Alpen- und Bergbahnen, auf das Simplon-Unternehmen und Jungfrau-Projekt näher eingehend, sowie die neueren Erfahrungen über Blitzschläge in Beziehung zu Boden- und Baumbestand. Ferner einen Aufsatz über das auf der Erde neu entdeckte Element „Helium", über neue Methoden der Farben-Photographie und Kometen-Entdeckungen. [18]

Bei der Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig sind **„Neue Flugblätter"** à 10 Pf. erschienen, die nach Art der Flugblätter des 16. Jahrhunderts vaterländische Gesänge und Lieder bringen und sie dem Volke leicht zugänglich machen. [33]

Vermischte Nachrichten.

— Veranlaßt durch unsere neuliche, die photographischen Aufnahmen Röntgen'scher Schattenbilder am Technikum zu Neustadt in Meckl. vermittelst eines kleineren Induktoriums betreffende Mittheilung, laufen jetzt zahlreiche Anfragen über das dabei eingeschlagene Verfahren ein. Indem wir glauben, die erbetene Antwort am besten an dieser Stelle geben zu sollen, theilen wir mit, daß die frisch, etwa von Pöller-München, zu beziehende Crooke'sche Röhre horizontal auf einen starken Hufeisenmagneten zu legen ist, unter dem sich eine mit 3 Zentimeter breitem, 20 Zentimeter langem Schlitz versehene Bleitafel befindet. Unter dem Schlitz liegt das Objekt auf der in schwarzem Papier eingeschlossenen lichtempfindlichen Platte. Durch den Magneten werden die Kathodenstrahlen an die untere Wand der Röhre gezogen und dort konzentrirt. Die Bleiplatte gestattet den X-Strahlen nur durch den Schlitz einen Durchgang und hält schädliche Seitenstrahlen ab. Je länger die Expositionsdauer, desto schärfer die Bilder.

Berlin, 21. Februar. Die „Post" schreibt: Wir können die von hiesigen Zeitungen verbreitete Nachricht bestätigen, daß es gelungen ist, die Diebe zu ermitteln und festnehmen zu lassen, die am 16. Januar ein Exemplar des den kaiserlichen Gnadenerlaß enthaltenden „Armee-Verordnungsblatts" aus der Druckerei von Mittler u. Sohn gestohlen und der Redaktion des „Vorwärts" überbracht haben. Der Diebstahl hat aber, wie wir hören, thatsächlich in der Mittlerschen Druckerei stattgefunden, wenn auch anscheinend nicht durch dauernd dort Angestellte. Mit der Festnahme der Diebe wird in unterrichteten Kreisen auch die Verhaftung des Dr. Adolf Braun, Redakteurs des „Vorwärts", in unmittelbare Verbindung gebracht. Es läßt sich wohl annehmen, daß die Aussagen, die der genannte Redakteur unter seinem Zeugeneid gemacht hat, mit den Angaben der Diebe sich nicht im Einklang befunden haben.

— (Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Der Verein für Feuerbestattung, welchem die Erbauung und Inbetriebsetzung eines eigentlichen Verbrennungsofens nicht gestattet worden wäre, hat sein Augenmerk darauf gerichtet, dem von ihm zu errichtenden Gebäude von Außen und Innen das Aussehen eines Krematoriums zu geben. Der kapellenartige Bau erhält eine äußerst reich geschmückte Fassade; die Vorhalle wird zu einem kleinen Kolumbarium gestaltet, und dem Hauptraum wird durch Aufstellung eines Katafalks mit versinkendem Sarge, eines Altars und durch entsprechende Dekoration der Charakter der Halle eines wirklichen Krematoriums verliehen. Zerlegbare Modelle der verschiedenen Ofen-Systeme werden besser, als ein wirklicher Ofen es könnte, die innere Konstruktion erkennen lassen, und durch eine besondere, gratis zu vertheilende Schrift soll das Publikum über das eigentliche Wesen der Feuerbestattung aufgeklärt und die (nicht immer ganz unabsichtlich) verbreiteten falschen Anschauungen beseitigt werden.

— Am 3. Juli d. J. wird das königliche Gymnasium zu Erfurt einen schönen Neubau beziehen. Zum Andenken an diesen Tag wollen die ehemaligen Schüler für die neue Aula ein großes Gemälde stiften, auch wird außer der Schulfeier eine Zusammenkunft der alten Schüler stattfinden, an welche sich ein Festkommers anschließen soll. — Beiträge und Anmeldungen nimmt Herr Hauptsteueramts-Assistent Birch, Erfurt, Steigerstraße 31, entgegen.

Posen, 21. Februar. Aus Bromberg wird berichtet: Der Kassirer im Gau Posen des Verbandes deutscher Buchdrucker und Schriftgießer, Wladislaus Zielinski, ist nach Verübung bedeutender Unterschlagungen geflüchtet. Die Höhe der veruntreuten Summe ist schwer festzustellen, da Zielinski alle Beläge vernichtet hat. Bis jetzt ist ein Kassendefekt von 3500 Mark festgestellt. Der Zentralvorstand in Berlin hat bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Turin, 21. Februar. Unbekannte Diebe drangen unter Benutzung falscher Schlüssel in das Kassenlokal des Bankhauses Pugliesi u. Negro, erbrachen zwei feuerfeste Kassen und stahlen für 80 000 Lires Rentenkoupons und zahlreiche der Bank anvertraute Depots im Werthe von 100 000 Lires.

Johannesburg, 20. Februar, Abends. Bis jetzt sind 50 in Folge der Dynamit-Explosion ums Leben Gekommene aufgefunden worden. Ein Theil wurde heute Nachmittag unter großer Betheiligung der Bevölkerung beerdigt. Präsident Krüger ist heute an der Unglücksstätte erschienen.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 20. Februar. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Januar 1896 wurden 680 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 185 Fälle wegen Körperverletzung und 78 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 364 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 53 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Januar 4483 Versicherungen. Alle vor dem 1. November 1895 angemeldeten Schadenfälle der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die von 86 noch nicht genesenen Personen erledigt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 21. Februar. Wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, ist der Hamburger Packetdampfer „Markomannia" auf der Fahrt nach Westindien, laut Telegramm vom 15. d. aus Baranquilla, beim Kap Augusta gestrandet. Der Dampfer befindet sich in schlechter Lage und ist voraussichtlich vollständig verloren. Der Maschinenraum ist voll Wasser. Die Mannschaft befindet sich noch an Bord.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 21. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,50—13,70, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,80 bis 13,20, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,90—10,90. Matt. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis 24,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,52½ G., 12,60 B., per März 12,65 bez., 12,67½ B., per April 12,72½ bez., 12,75 B., per Mai 12,85 bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,70 bez., 11,72½ B. Abgeschwächt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 620 000 Zentner.

Hamburg, 21. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,52½, per März 12,60, per Mai 12,77½, per August 13,05, per Oktober 11,72½, per Dezember 11,67½. Flau.

Hamburg, 21. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 65,25, per Mai 64,75, per September 61,25, per Oktober —,—, per Dezember 57,50. Ruhig.

Köln, 21. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,50. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 13,75. Hafer neuer hiesiger 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30.

Pest, 21. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,85 G., 6,86 B., per Mai-Juni 6,93 G., 6,95 B., per Herbst 7,14 G., 7,15 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,37 B. Hafer per Frühjahr 5,95 G., 5,97 B. Mais per Mai-Juni 4,34 G., 4,35 B. Kohlraps per August-September 11,15 G., 11,25 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. — d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Februar. Hier vorliegende römische Privatmeldungen besagen, der Papst werde den Fürsten Ferdinand nicht exkommuniziren; aber der apostolische Vikar in Sofia werde demnächst ein Dokument veröffentlichen, in welchem erklärt wird, daß in Folge der Abtrünnigkeit des Prinzen Boris der Fürst Ferdinand aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausgeschlossen sei. Außerdem wird der Papst ein Interdikt erlassen gegen die Palastkapelle in Sofia, wo das Messelesen künftig untersagt sein soll.

Paris, 21. Februar. Der Sieg des radikalen Ministeriums wird von der Presse leidenschaftlich erörtert. „Figaro" meint, dieses neue Vertrauensvotum versetze Frankreich ins Ungewisse. Der Triumph des Kabinets Bourgeois stelle die ganze Verfassung wieder in Frage. Mehrere radikale Blätter sind der Ansicht, daß der Senat schließlich doch der Kammer werde nachgeben müssen.

Rom, 21. Februar. General Baratieri telegraphirte unterm 19. d. Mts., daß bei einem Zusammenstoße mit den Schoanern 50 Italiener, darunter 3 Offiziere, fielen. Die Schoaner hatten 30 Todte.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 22. Februar.

Trockenes, vorwiegend heiteres Frostwetter mit scharfen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 20. Februar: **Elbe** bei Aussig + 0,52 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,63 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,19 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,09 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,78 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 19. Februar: **Netze** bei Usch + 1,23 Meter.

Berlin, den 21. Februar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,00G
do.	3½%	105,10b
do.	3%	99,70b
Pr.Cons.Anl.	4%	106,00G
do.	3½%	105,10B
do.	3%	99,50b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—
P.St-Schld.	3½%	101,20b
Berl.St.-O.	3½%	102,00G
do. n.	3½%	103,90b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G
Wstp.P.-A.	3½%	102,20bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,75G
do.	4½%	119,50G
do.	4%	113,60G
do.	3½%	106,40G
Kur-u.Nm.	3½%	101,50G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	102,20G
do.	3%	95,90G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50G
Pomm. do.	3½%	100,90b
do.	4%	—,—
do.	3%	95,60b
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	100,60B
Westf. Pfbr.	4%	105,80G
do.	3½%	—,—
Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Kur- u. Nm.	4%	105,75B
Lauenb. Rb.	4%	105,80b
Pomm. do.	4%	105,75G
do.	3½%	102,70B
Posensche do.	4%	105,75G
Preuß. do.	4%	105,75G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,75G
Sächs. do.	4%	105,75G
Schles. do.	4%	105,80B
Schl.-Holst.	4%	105,80G
Bad. Eisb.-A.	4%	104,80G
Baier. Anl.	4%	105,60bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,50G
Hmb.Rente	3½%	106,20bG
do. amort. Staats-A.	3½%	103,20G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	158,00bG
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,10G
Mein.7-Gld. Loose	—	23,20G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9370,00G
Berl.Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	8000,00G
Concordia L.	51	1240,00B
Elberf. F.	240	4750,00B
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	850,00B
Preuß. Nat.	51	990,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,70bG
Buk. St.-A.	5%	100,00bB
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	37,25bG
Ital. Rente	4%	83,10b
Mexik. Anl.	6%	94,50G
do. 20L.St.	6%	94,50G
Newyork Gld.	6%	112,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	100,50bG
do.Silb.-R.	4⅕%	100,80G
do. 250 54	4%	171,80b
do.60er Loose	4%	152,00bG
do.64er Loose	—	339,50bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,70B
	5%	102,90b
Oest. Gd.-R.	4%	103,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,75G
R. co. A. 80	4%	102,40b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	194,00G
do. 66	5%	177,00b
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,75bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,50G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,90B
do. 4 abg.	3½%	105,90B
do. 5 abg.	3½%	100,50G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,60G
do.	4%	101,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	117,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,75bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	104,25bG
do.	3½%	101,25G
do. Com.-O.	3½%	100,25bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	101,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,50bB
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	110,30G
do. (rz. 110)	4%	106,70G
do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	120,75B
Boch. Bw. A.	—	92,10b
do. Gußst.	4½%	159,90b
Bonifac.	0	108,60G
Donnersm.	6%	149,75bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,75b
Gelsenkch.	6%	168,50b
Hark. Bgw.	0	97,5 bG
Hibernia	5½%	167,10b
Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. conv.	0	16 60G
do. St.-Pr.	0	39,50G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	155,00bG
Louise Tiefb.	0	60,00bG
Mk.-Wstf.	6	120,00G
Oberschles.	1%	79,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	99,10G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	89,50G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,00bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	100,80b
Mosc. Rjäs.	4%	101,75b
do. Smol	5%	103,50b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,00bG
Rjäs.-Kosl.	4%	100,50B
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,30bG
Wladikawk.	4%	102,25G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	127,50b
Marienburg-Mlawka	4%	125,25bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,25b
Frkf.-Güth.	4%	82,00bG
Lüb.-Büch.	4%	149,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,60b
Marienburg-Mlawka	4%	81,40b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10b
Ostp. Südb.	4%	94,50B
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bodb.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	171,90b
It. Mittmb.	4%	88,20b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	136,30b
do. L. B. Elb.	4%	141,10b
Sdöst. (Lb.)	4%	42,80b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	276,75b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	71,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	85,30bG
Oranienburg	6%	159,00bG
do. St.-Pr.	6%	160,00bG
Schering	15%	239,00b
Staßfurter	11	180,00bB
Union	8%	100,00bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	4,00G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	254,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	96,50bG
Dessauer Gas	10%	200,50bG
Dynamite Trust	10%	149,20b
Harb. Wien Gum.	20%	327,00bG
L. Löwe u. Co.	20	335,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	206,25G
do. (Lüders)	8%	209,90b
Gruson-Werke	—	—,—
Hallesche	28%	390,00G
Hartmann	7	181,25bG
Pomm. conv.	4½%	69,00bG
Schwarzkopf	12½%	265,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	136,75B
Norddeutscher Lloyd	0	106,75bG
Wilhelmshütte	4%	60,25G
Siemens Glas	11%	188,75G
Stett.-Bred. Cement	2½%	100,25bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,00bB
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,75b
Stett. Electr.-Werke	6%	139,25bG
Stett. Pferdebahn	3%	100,60bG
R. Stett. D.-Comp.	0%	67,50bG

Bank-Papiere.

	Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,00bB
Berl. Eff. B.	4%	128,25G
do. Hdlsges.	4%	117,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	123,20bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	195,75b
Dtsch. Gen.	5%	118,25bG
Disc.-Com.	8%	217,75b
Dresd. B.	8%	160,00bG
Nationalb.	6½%	147,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	143,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	178,60G
Reichsbank	6,25%	162,00bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73B
Souvereigns	20,42G
20 Frcs.-Stücke	16,265bG
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,455b
Franz. Banknot.	81,15b
Oester. Banknot.	169,25b
Russische Not.	217,55

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

			Wechsel-Cours v. 21. Febr.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,20b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,455b
do.	3 M.	2 %	20,395b
Paris	8 T.	2 %	81,05bG
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,00b
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,70G
Petersburg	8 T.	4½%	216,60b
do.	3 M.	4½%	214,10b

Bekanntmachung.

In dem auf Sonnabend, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, in der Frauenthor-Kaserne angesetzten Versteigerungstermin kommen auch ca. 1000 Qm. Rundsteinpflaster zum Verkauf.

Stettin, den 20. Februar 1896.

Die Reichs-Kommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Brot-, Fleisch-, Speck- und Talg-Lieferung für das hiesige Justizgefängniß für die Zeit vom 1. April 1896 bis einschl. 31. März 1897 ist Termin auf

Dienstag, den 27. Februar 1896, Nachmittags 4 Uhr,

im Inspektionsbüreau, Elisabethstraße Nr. 28, anberaumt.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen"** sind bis zu dem genannten Termine an den Gefängnißinspektor **Zecker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Stettin, den 20. Februar 1896.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnißvorsteher.

Verpachtung.

Am Montag, den 24. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, findet in den Provinzial Blinden-Anstalten zu Neu-Torney, Turnerstraße 13, die Verpachtung der Speisenabgänge und Kartoffelschalen genannter Anstalten für die Zeit vom 1. April 1896 bis ultimo März 1897 und der Verkauf des im Jahre 1895/96 angesammelten Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Pachtliebhaber resp. Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Direktor der Prov.-Blinden-Anstalten.
J. V.
R. Gammradt.

Unterricht in der **Stolze**'schen
Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar
M. Buchterkirch,
Klosterhof 4, II.

Pension für junge Mädchen, Dessau,
Mariannenstrasse 15b.
Gediegene allseitige Ausbildung. Wissenschaftliche Lehrerin und Ausländerin im Hause. Jährl. 700 Mk. Prospekte durch
Frau **E. Coulon.**

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer**, Birkenallee 27, 2 Treppen.

Maison de santé
von
Dr. Walter Levinstein, Schöneberg-Berlin W.
Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).
Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Frauendorf i. Pom.
Der **Ev. Jünglings- u. Männer-Verein** feiert Sonntag, den 23. d. M., im Lokale **Gotzlow-Weinberg** einen
Familien-Abend,
zu welchem alle Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden. Anfang präcise 6 Uhr.
Der Vorstand.



Aelt. Evang. Jünglings- und Männer-Verein
Elisabethstr. 53, im großen Saal.
Sonntag, den 23. Februar:
Musikalischer Familien-Abend.
Instrumental- und Vokal-Vorträge.
Beginn ½7 Uhr. Eintritt: Fremde 20 ₰.

Thierschutz-Verein.

Zur **General-Versammlung** am Freitag, den 28. Februar cr., Abends 8 Uhr, im Schiedsgerichtszimmer in der Börse, werden die geehrten Mitglieder, auch Nichtmitglieder, sowohl Damen wie Herren hierdurch freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Decharge der Jahresrechnung.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl zweier Kassen-Revisoren für 1896.
5. Eine Unterstützungssache.

Der Vorstand.

Gesangverein „Liedeslust".
Heute Abend 6½ Uhr im Reichsgarten (**H. Maass**):
Kränzchen.
Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Restaurations-Verkauf.

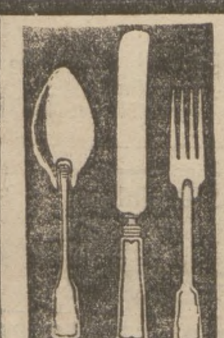
In einer Kreisstadt mit Gymnasium und höherer Töchterschule ist ein gut gelegenes **Grundstück mit Garten**, großem Tanzsaal, 4 Restaurations- und 2 Wohnzimmern und Zubehör Umstände halber billig zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und gut erhalten. Zum 1. April 1897 wird im Ort eine große militärische Anstalt eröffnet, die Gebäude sind im Bau begriffen, die von 300 Zöglingen besucht wird. Dazu treten dann das Offizierkorps der Anstalt, 17 Unteroffiziere und Feldwebel, sowie Lehrer und Beamte. Anfragen werden unter **B. 500** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Deutzer Gasmotoren,
2- und 4-pferdig, **wenig gebraucht**, noch i. Betrieb, weg. Vergrößerung billig **zu verkaufen.**

Offerten unter **G. B. 447** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

---

1 gestickte Batistblouse, 1 dunkelseidenes Kleid zu verkaufen König Albertstr. 5, 1 Tr. links.



Die letzten
2000 Dutzend Phönix-Silber-Bestecke
werden zu nachfolgenden Spottpreisen ausverkauft. Man beeile sich zu bestellen, da sich eine so günstige Gelegenheit nicht wieder bietet.

Phönix-Silber ist ein vollständiger Ersatz für echtes Silber, **durch u. durch weiß u. bleibt stets weiß.**

6 St. **Tafelmesser**, echte Klinge	M.	4,—,
6 St. **Gabeln** (Forken)	„	2,50,
6 St. **Eßlöffel**	„	2,50,
6 St. **Kaffeelöffel**	„	1,—,
6 St. **Dessertmesser**, echte Klinge	„	3,25.
6 St. **Messerbänke**	„	1,50.

Weiter liefere ich

6 St. **Dessertgabeln**	„	1,75,
6 St. **Dessertlöffel**	„	1,75,
1 St. **Suppen-Vorleger**	„	1,50,
2 St. **Tafelleuchter**	„	2,—.

Bestellungen sind zu richten an die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Berlin C.**, Seydelstraße 5.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schönschmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.

Tapeten!
Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Donnerstag, den 5. März, Abends 7½ Uhr,
im Concerthaus:
Populärer Liederabend
gegeben von
Anna und Eugen Hildach.
Concertflügel: Schwechten.

Nummerirte Karten zu **2** Mark in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Unterrichts-Institut
(Fortbildungs-Schule für Damen).

Lehr-Fächer: Buchführung nach einfach und doppelt-ital. System nach bewährter, von Autoritäten anerkannt praktischer, leicht faßlicher Methode — die in kurzer Zeit vollkommene Ausbildung ermöglicht — gegen mäßiges Honorar. Schönschrift in jedem Genre, von der zierlich kleinsten **Damenschrift, bis zur flottesten kaufm. Schrift. Correspondenz: Handels und Privat** in deutscher, engl. und französischer Sprache. **Specieller Unterricht in deutscher, engl. u. franz. Sprache, Litteratur ꝛc. von tüchtigen Lehrern, Lehrerinnen** und mir selbst.

Kaufm. Rechnen; Wechsellehre; schriftliche Comtoirarbeiten; selbstständiger Bücher-Abschluß; Inventur- und Bilanz-Aufstellung.

In allen Fächern **theoretische und praktische** Ausbildung, wodurch ermöglicht wird, sich ein tüchtiges Können anzueignen. **Vorzügliche Referenzen über vielseitige Ausbildung. Prämiirte Schriftproben, sowie auch Bücher und schriftliche Leistungen meiner Schülerinnen zur gefl. Ansicht.**

Zweck und Lehrziel: Ausbildung zu **tüchtigen Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Cassirerinnen, Secretärinnen und Gesellschafts-Damen, wodurch gute Existenz unbedingt gesichert.**

Beginn neuer Unterrichts-Curse am 1. April, wozu geneigte Anmeldungen noch täglich gern entgegen nehme.

Zu einem Unterrichts-Zirkel in engl. und französischer Sprache (Grammatik und Conversation) sind mir noch einige Theilnehmerinnen erwünscht.

Besondere Berücksichtigungen gewähre gern — und bitte ich, sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen. Nach **gut** beendetem Cursus vermittle Engagement. Special-Curse auf der „Caligraph"-Schreibmaschine für Damen und junge Kaufleute, auch Abends von ½8—½10 Uhr.

Luise Poll,
gepr. Lehrerin der Handelsschule in Berlin. Stettin, Pölitzerstraße 13, 2 Tr.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 9. April 1896. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Stettiner Stahlquelle
gegen Bleichsucht und Blutarmuth in allen Stadien.

Einkommensteuer!

Ein treuer Rathgeber zur Selbsteinschätzung ist das im Verlage von **A. Riffarth** in M.Gladbach erschienene Werkchen

Brenken, Reg.-Rath, (jetzt Ober-Reg.-Rath), **Populäre Anleitung** zur Ausfüllung der

Steuererklärung und Vermögensanzeige.

Preis nur Mark 1.—

Vorstehendes Werkchen ist nach den Urtheilen vieler hochangesehener und maßgebender Persönlichkeiten und den Stimmen der Presse ein gradezu **unentbehrliches Handbüchlein zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung.**

Es versäume deshalb niemand, sich dieses **für jeden Steuerzahler hochwichtige Werkchen** anzuschaffen, was ja bei dem **außergewöhnlich** billigen Preise jedermann ermöglicht ist.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Kaiser-Wilhelm-Sect
per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18.—, garantirt gute Qualität, frachtfrei ab Stettin gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Schreyer & Co., Spediteure **in Stettin.**

Zu Anschlussgleisen.
Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungsmaterial **äußerst billigst abzugeben.**
Heinrich Liebes, Posen.

Löthapparat
für Jedermann
dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versand d. **Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C.,** Seydelstraße 5.

Gebrauchte Gasmotore, Deutzer und anderer Systeme, in allen Größen vorräthig, werden billigst **unter Garantie** abgegeben, evtl. getauscht. Off. unt. **M. G. 578** an die Exped. dies. Blattes, Kirchplatz 3.

Bibeln
und
Neue Testamente
der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Vorzüglichen Rum, Flasche 1 Mk.,
empfiehlt **C. W. Kemp's** Filiale **H. Rattey, Bollwerk 32.**

Futter-Rübensamen-Offerte

gelbe verbesserte Flaschen	Ctr.	14	M.,
„ olivenförmige Riesen	„	16	„
„ u. rothe Eckerndörfer Riesen-Walzen	„	16	„
rothe Riesen Pfahl	„	16	„
„ Mammuth		16	„

Postkolli 9½ Pfd. franko 2,75 Mk.
empfehlen und versenden
C. u. H. Frohberg,
Hettstedt, Prov. Sachsen.

Schreibehefte
in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Ein Wäschespind zu verkaufen Bugenhagenstraße 3, Hinterhaus part.

Gebrauchte Säcke
kauft jeden Posten
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.

Wellensittiche kauft **Grünke,** Klosterhof 27, 1.

Schwerhörige
werden auf meine **neuesten** Erfindungen nach wissenschaftl. Prinzipien bedeutender Fachmänner aufmerksam gemacht. Selbst in alten und verzweifeltsten Stadien von **Schwerhörigkeit, Gehörübeln jed. Art** (auch Sausen ꝛc.!) **durchschl. Erfolge,** gegen welche mein früh. Gehör-Behandl.-„Bäh-App.", D. R.-P. 39814, hinfällig ist.

Fragebogen, Prospekte und Beweise gratis.
K. Schulze, Weferlingen, Prov. Sachs.

Weltbekannter Erfinder u. Fabr. pat. med.-techn. Gehör-Appar. ꝛc. (einzig exist.) zur sicher. Selbstbehandlung für Alt und Jung.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Königsplatz 17, hochherrsch. Wohn., 2 Balk. ꝛc. Heizung, beste Lage Stettins, zum 1. 4. 96 durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 2.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohn vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hoch[illegible]rschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Friedrich-Karlstr. 26, herrschaftl. Wohnung mit reichl. Zubehör z. 1. 4. 96 billig zu verm. Näheres daselbst part. r. Kein Hinterhaus
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben ev. Stall., sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., Wohn. von 6 Zim. m. Balkon u. reichl. Zubeh. Näh. das. II.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh z. 1. 4
Deutschestr. 13, 3. Etg., mit Zubehör, 1. 4 Näheres durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 M.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Karlstr. 5, II, m. reichl. Zubeh., schöne Aussicht sogleich od. 1. April zu verm. Näh. das. p.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., mit großem Balkon ꝛc.

5 Stuben.

Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. 1 l.
Augustastr. 11, Badestube u. reichl. Zubehör.
Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 6, 2 Tr., sofort od. später zu verm.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Grabowerstr. 18, eine Wohnung v. 5 Zim., Kabinet und allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre rechts.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, m. Balk. u. rchl. Zb., 1. 4.

Kohlmarkt 12|13
ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.
N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon Badestube, Preis 1000 M., sogl. od. später.
Pölitzerst. 35, I, 5—6 Z., 1 Kab., 2 Balk. ꝛc. N. p. l.
Pölitzerst. 35, I, 5—6 Z., 1 K. 2 Blk. ꝛc. g. G. 1. 4. N. p. l.
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Bismarckstr. 20, 3 Tr. l., eine herrschaftliche Wohnung verzugshalber zum 1. April z. v. Zu erfragen ebendaselbst.
Augustastr. 56 zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Bismarckst. 7, III r., m. Bd.-, Mdchst., u. Z. 1. 4. o. sp.
Elisabethstr. 19, 4 große Stuben. Näher. II.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Friedrichstr. 3, p. o. IV u. reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.
Falkenwalderstr. 11, 2 Tr. rechts, m. Kabinet, zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst.
Falkenwalderstr. 29, I l., Sonnenseite, verzugshalb. ist ein Quartier von 4 Zimmern, heizbarer Mädchenstube u. sonstigem Zubehör z. 1. Apr. o. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst.
Falkenwalderstr. 15, a. Bismarckpl., 1. u. 3. Etage
Falkenwalderstr. 116, z. 1. April 96 zu verm. Melden beim Vizewirth, Hof part.
Hohenzollernstr. 63, I, m. Blk., Bdz. u. r. Z. 1. 4. N. p. l.
Paradeplatz 28, mit Zubehör zu vermiethen.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Bellevuestr. 41, I, frdl. Wohn., Zb., Gartb., 1. April,
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bismarckstr. 7, III l., m. Bd.-, Mädchenst. u. Zub.
Charlottenstr. 3, zum 1. 3. Näher. 2 Tr. l.
Deutschestr. 47, m Vorgart. u. Badest. N. p.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. p.
Grabow, Breitestr. 34, 1 Tr., große Wohnung.
Gr. Schanze 6, 2 Kab. u. Zubehör zum 1. April z. v.
Wohn. v. 3 o. 2 St. N. Hohenzollernst. 73, II l.
Kirchplatz 3, 3 Tr., eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.
Lindenstr. 8, p., m. Kab., z. 1. Apr. cr. Preis 41 M.
Grabow a./O., Langestr. 40, 3 Stb. m. Wssl. u. Klos. u. 1 leer Bdz. z. 1. 3. **W. Schnell.**
Gr. Lastadie 100, frdl. Wohn. m. Zub. sogl. o. sp.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 24a, zum 1. März.
Preußischestr. 105, m. Kab. z. 1. 4. Näh. I l.
Pladrinstr. 3b, 2 Wohn. v. 3 Zimmern u. Zubehör z. 1. 3. u. 1. 4. 96. Näh. b. Falk.
Freundl. Wohnung mit Zubehör zum 1. 4. 96 zu vermiethen. Näher. Saunierstr. 9, I l.
Stoltingstr. 15, m. Zbh., 1. 3. Zu erfr. 1 Tr. r.
Schallehnstr. 10, part. links, freundliche Wohnung mit reichlichem Zubehör.
Unterwiek 13, zum 1. März oder 1. April 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben

Albrechtstr 7. Seitenfl., u. Zub., sof. od. sp. Näh. II r.
Albrechtstr. 2, Seitenflügel, eine freundliche Wohnung m. Küche, Keller u. Bodenkammer an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen. Näheres Vorderh. 2 Tr. daselbst.
Burscherstr. 42, m. Kab. Näh. bei Tews.
Bergstr. 4, Vorderw. m. Zub. f. 20 M., 1. März.
Breitestr. 20, Hinterhaus, 2 Stuben mit Zubehör zum 1. März zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Frauenst. 25, gr. h. St. u. Z. i. Vdh. p. f. Schneid., 1. 4.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Grenzstr. 12, II, K., Kch., Entr., Zub., sof. o. 1. 4. N. I r.
Heinrichstr. 41, Vordh., 20 M., m. Clos. N. I l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Oberwiek 43, 2 Tr., 19 und 15 M.
Oberwiek 9, mit Küche, 16 M., 1. März.
Pölitzerst. 35, 2 K. ꝛc., 22,50 M., z. 1. Apr. N. p. l.
Prutzstr. 10, 3 Tr., eine Wohn. m. Entree, Küche, hell. Kabinet ꝛc., 20 M., z. 1. April.
Stoltingstr. 92. zum 1. 4.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 3 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zbh., an ordentl. Leute zu vermiethen zum 1. März. Näheres b. Frau **Nüske,** Vorderhaus 1 Tr.
Wilhelmstr. 14, mit Kabinet u. Zubehör, 1. 3.
Wilhelmstr. 20, eine Kellerwohnung v. 2 Stub., Küche, Keller neben „Stern" an ordentliche Leute zum 1. März zu vermieth. Näheres bei Frau **Nüske,** 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bogislavstr. 17, z. 1. 3. zu verm. Näh. p. l.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Birkenallee 31, Stube, heizbare Kammer u. Küche sofort oder später zu vermiethen.
Grabow, Burgstr. 5, eine frdl. Wohn., 1. 3.
Fort-Preußen 17, freundliche Wohnung zu vermiethen.
Fuhrstr. 10, Vorderwohnung für 15 M.
Fort-Preußen 14, mit Entree, 12,50 M., 1. 4.
Fuhrstr. 18, mit Wasserleitung.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 M., sof. Näher. 20a, l.
Lastadie 90, eine Vorderwohnung zu vermieth.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserleitung, f. 13 M. zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
Oberwiek 20a und **24a.**
Pelzerstr. 2, 1 Tr. Kl. Wohn. z. 1. April z. v. N. Pelzerstr. 11, i. L.
Roßmarktstr. 7, 1 Tr., z. 1. März zu vermiethen.
Rosengarten 29, im Vorderhaus, 16 M.
Saunierstr. 3, m. Entree, hell u. frdl. Näh. Hof l.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, sogleich.
Wilhelmstr. 4, z. 1. 3. od. sp. Näh. H. p.
Wallstr. 7, Vorderwohnung zu vermiethen.

1 Stube.

Gr. Schanze 6, Hof 3 Tr., zum 1. März.
Hünerbeinerstr. 8, Stube für 7,50 M.
7 Kirchenstr. 7 eine Wohnung für 6,50 M.
Pelzerstr. 27, freundl. Vorderstube u. Küche an nur einzelne anständ. Leute. Näh. das. p.
Stoltingstr. 15. Stube u. Küche an einz. ruh Leute zu verm. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Wilhelmstr. 11, 4 Tr. l., 1 leere Vordst., 1. 3.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, geräum. Kell. a. ruh. Leute sof. f. 15 M. z. v.
Wilhelmstr. 3 mit Hausreinig. Näh. v.
Prutzstr. 10, eine Kellerwohn. v. 3 Stub. ꝛc für 20 M. zum 1. April zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Friedrichstr. 7, 3 Tr., frdl. möbl. Zim. mit Kab.
Kronprinzenst. 21, p. l., 2 f. m. Z. m. Badeb. a. e. H., sof.

Schlafstellen.

Bergstr. 4, v. III, 1 o. 2 j. Leute f. g. Schlafst. b. e. Ww.
Rosengarten 9—10, H. p., 1 o. j. Mann f. g. Schlafst.
Wilhelmstr. 13, H. 3 Tr. l., anst. Frau oder Mädchen m. Bett f. b. 1 Wittwe miteinwohn.
Wilhelmstr. 23, H. III, 1 j. Mann f. Schlafst. b. e. Ww.

Läden.

Bismarckstr. 18, a. Platz, w. 2 Läd. m. Hinterraum ausgebr. u. z. 1. April fertig z. v. gest.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Geschäftslokale.

Bollwerk 11 ist die v. einer Oelzeugfabrik seit 17 Jahren als Verkaufsräume benutzte Kellerei zum 1. 3. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. beim Vizewirth.

Lagerräume.

Bierkellerei
sofort Alte Falkenwalderstr. 11 miethsfrei.
R. Jahnke.

Werkstätten.

Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Handelskeller.

Deutschestr. 38, Lagerkeller oder Werkstatt.
Saunierstr. 3, sofort oder später. Näh. H. 1.

Stallungen.

Pferdestall, Alte Falkenwalderst. 11, miethsfr.
R. Jahnke.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

33) (Nachdruck verboten.)

Die Häuser lagen längst hinter John und zu seinem Troste schimmerte endlich das Licht des Bahnhofs verschleiert zu ihm herüber. Das verdoppelte seine Kräfte, und er trieb sich noch eifriger vorwärts.

Aufathmend erreichte er endlich das Bahnhofsgebäude. Er schüttelte sich hastig den Schnee von seinem Mantel und ging schnell durch den Vorraum, um die Wartezimmer zu betreten. Da! Der Mann, den er suchte, stand vor dem Schalter — „Brighton, dritte Klasse," — hörte John ihn eben dem Beamten zurufen.

Nach einer Weile trat er vor denselben Schalter und forderte gleichfalls ein Billet dritter Klasse nach Brighton, jedoch hatte er abgewartet, bis der Mann sich nach dem Perron begab, damit er John nicht bemerkte.

Mit schrillem Pfeifen brauste der Zug heran; keuchend und schnaubend hielt die Lokomotive vor dem Bahnhofsgebäude; ein Funkenregen lohte aus dem Schornstein empor und erhellte sekundenlang die Finsterniß.

Der Schaffner riß die Thüren auf, die paar Passagiere stiegen ein, und nach wenigen Minuten saß John dem verdächtigen Menschen allein im Koupee gegenüber. Die Thüre klappte zu, und der Zug eilte davon.

John sagte sich, daß jetzt möglicherweise sein Leben preisgegeben war; er trug keine Waffe bei sich und saß schutz- und wehrlos einem Menschen gegenüber, dessen Zorn er durch diese Verfolgung jedenfalls gereizt hatte.

In dem trüben Scheine der von der Decke des Waggons hängenden Lampe erschien ihm das Gesicht des Mannes noch düsterer und bleicher, als zuvor in der Schenke. Indessen gewahrte John jetzt einen Ausdruck von Angst in den unsteten Augen, der von Zorn weit entfernt war, sondern vielmehr zu der Annahme berechtigte, daß ein böses Gewissen sich deutlich diesem Gesichte aufprägte.

Immer weiter raste der Zug durch das tobende Unwetter. Manchmal tauchte blitzschnell ein umflortes Lichtchen auf, verschwand wieder, und die Finsterniß war undurchdringlich, wie zuvor.

Jetzt ertönte ein kurzes, schrilles Pfeifen — dumpfer Klang — das Rollen des Zuges — eine Laterne ward sichtbar, und in demselben Momente sauste die Lokomotive in den Bogen eines Tunnels.

In seinem unruhigen Gemüthszustände empfand John diese beklemmende Eingeschlossenheit als eine fast physische Qual. Ihm war, als müßte er nach Luft und Licht ringen. Er erhob sich endlich von seinem Sitze und durchmaß den engen Raum des Koupee's.

Während dieser ganzen Zeit hatte Keiner der Beiden ein Wort gesprochen. Es war John, als hielte eine unheimliche Gewalt seine Lippen geschlossen. Er hatte die feste Absicht gehabt, ein scheinbar harmloses Gespräch mit seinem Gegenüber zu beginnen; aber seltsam, es kostete ihn eine unsägliche Anstrengung, seinen gewohnten, unbefangenen Ton anzuschlagen. Endlich aber sah er ein, daß es hohe Zeit war, wenigstens die Beantwortung einiger Fragen zu erlangen.

„Entschuldigen Sie," fragte John auf deutsch, „sind Sie vielleicht in Brighton bekannt?"

Der Mann ihm gegenüber zuckte zusammen und schaute John mit unruhigen Blicken an.

„In Brighton?" fragte er hastig.

„Ja, in Brighton," wiederholte John harmlos, „ich bin ganz fremd dort und möchte mich für einige Zeit dort aufhalten; in solchem Falle hört man immer gern Näheres von einer Stadt."

„Ich kann Ihnen keine nähere Auskunft darüber geben," erwiderte der Mann kurz.

„Wollen Sie sich nicht dort aufhalten?" fragte John unbeirrt weiter.

„Nein," war die barsche Antwort. Sekundenlanges Schweigen herrschte. Monoton rasselte der Zug dahin.

John besann sich vergebens, wie er möglichst unbefangen den Mann ausfragen könnte, ohne seine Absicht dabei zu verrathen.

„Sind Sie aus Balcombe?" fing John von Neuem an.

„Nein," murrte sein Gegenüber.

„Ich habe mich einige Zeit dort aufgehalten," fuhr John ruhig fort, „ich suchte im Interesse eines Freundes nach einer Dame — Anna Gonnermann hieß dieselbe — und man sagte mir, daß sie in Balcombe wohnte; leider fand ich sie nicht mehr am Leben."

John bemerkte, daß das Gesicht seines Gefährten sich förmlich verzerrte.

„Gonnermann! Anna Gonnermann!" fuhr er wild auf.

„Ach, haben Sie die Dame gekannt?" fragte Bradley harmlos . . . .

In demselben Augenblicke erscholl ein fürchterliches, markerschütterndes Krachen, ein Stoß erfolgte, wie von einem gewaltigen Erdbeben; es war, als ob die festen Mauern des Tunnels zusammengestürzt wären und den Zug mit ihren Trümmern zermalmt hätten.

„Um Gotteswillen! Wir sind verloren!" schrie John auf.

Dann folgte ein wüstes Durcheinander, Schreien und Jammern — Aechzen und Stöhnen — das ganze entsetzliche Schauspiel der plötzlichen, furchtbaren Katastrophe, die in der unheimlichen Finsterniß des Tunnels sich ereignet hatte! Es war ein grauenvolles Bild der Zerstörung, doppelt grauenvoll in der Dunkelheit der engen Mauern, nur durch die flackernden Lichtchen der Laternen spärlich erhellt, welche die durch ein Wunder geretteten Beamten des anderen Zuges trugen. Diese und die geretteten Passagiere waren es auch, welche sich mit übermenschlicher Mühe einen Weg bahnten durch die Trümmerhaufen, die Todten und Verwundeten, um Hülfe für die Rettung der Unglücklichen zu schaffen . . . .

Siebzehntes Kapitel.

Am Morgen des zweiten Verhandlungstages bot der Gerichtssaal dasselbe Bild, wie am Tage zuvor, nur daß heute ein grauer, wolkenschwerer Wintertag eine düstere Beleuchtung durch die hohen Fenster hereinließ.

Der Vorsitzende ertheilte dem Staatsanwalt das Wort.

Dieser, ein Hüne von Gestalt, die durch den faltigen, weiten Talar an imposanter Größe noch zu gewinnen schien, erhob sich und begann mit volltönender Stimme seine Rede.

Dieselbe entrollte noch einmal in klaren, nüchternen Worten Punkt für Punkt die furchtbare Anklage gegen Karl Gonnermann und Martha Menshausen. Ja, je weiter der Staatsanwalt in der Entwickelung der Belastungsmomente fortschritt, desto mehr schien sich die Wage der Schuld zu senken, und selbst in den Herzen Derjenigen, die am feurigsten für die Unschuld der Beiden sich ereifert hatten, begann ein leiser Zweifel diesen Glauben wanken zu machen.

„Selbst der Umstand," fuhr der Staatsanwalt mit zunehmendem Eifer fort, „daß der Wirth den Angeklagten Gonnermann nicht als denjenigen erkennen will, welcher am Abend des Mordes in der Schenke den blutbefleckten Schein ausgewechselt hat, beweist noch lange nicht mit Bestimmtheit, daß derselbe in der That nicht dort gewesen ist; erstens scheint dieser Wirth leicht betrunken zu sein, das beweist mir die Erzählung des Engländers, der ihm den Schein aus der Tasche gelockt hat, sowie sein Aeußeres, das unverkennbar auf häufige Trunkenheit deutet; zweitens aber räumt der Zeuge selbst ein, daß sein Gast dem Angeklagten sehr ähnlich gesehen habe, daß er ihn anfangs für dieselbe Person gehalten habe. Ich finde, meine Herren Geschworenen, daß die Aussagen dieses Zeugen unklar sind und deshalb kaum ins Gewicht fallen gegen die ungeheuren Belastungsmomente, welche gegen beide Angeklagten, insbesondere gegen den Doktor Gonnermann vorliegen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Friedrich [Pyritz]. Herrn Riensberg [Bärwalde]. Herrn Arthur Schür [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Otto Schwartz [Stolp].

Verlobt: Fräul. Lieschen Hartmann mit Herrn Bruno Fricke [Berlin].

Gestorben: Herr Albert Pfuhl [Wolgast]. Herr Ludwig Zimmermann [Sassen]. Herr Herm. Ziegenhagen [Stargard]. Herr August Schultz [Kolberg]. Herr Conrad Hammer [Berlin]. Herr Carl Pommer [Stettin]. Frau Friederike Wittenborn geb. Jantzen [Daber]. Frau Caroline Quandt geb. Klänhammer [Stettin]. Fräul. Ottoline Kirchner [Stettin]

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag den 23. Februar (Invocavit).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienst Einsammlung einer Collecte für hülfsbedürftige Studirende der evangelischen Theologie.)

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Springborn um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller v. St. Gertrud um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hafert um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um $9^1/_2$ Uhr.
Nachmittag $5^1/_2$ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Böhme, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Friedemann um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung.
Montag Abend 8 Uhr Vortrag wider die Trunksucht:
Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
$2^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Springborn.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Nachm. 6 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Herr Past. Dux.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um $2^1/_2$ Uhr.
Mittwoch Abend $7^1/_2$ Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Jahn um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus (Augustastraße 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür). Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Grams.

Heinrichstraße 45:
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hafert.